

Wie wir mit einer klimaneutralen Industrie den Standort Europa wettbewerbsfähig halten

Unternehmen fordern schnelle Ausgestaltung des Green Deal Industrieplans

Im Vorfeld der außerordentlichen Sitzung des Europäischen Rates am 9.-10. Februar 2023 positionieren sich über 40 progressive europäische Wirtschaftsorganisationen, Unternehmen, Innovatoren, Think Tanks und Nichtregierungsorganisationen hinter dem von der Europäischen Kommission vorgelegten Green Deal-Industrieplan (Green Deal Industrial Plan for the Net-Zero Age – GDIP).

„Wir brauchen dringend mehr Klarheit, wie sich die EU industriepolitisch gegenüber globalen Wettbewerbern aufstellen will“, betont Sabine Nallinger, Vorständin der Stiftung KlimaWirtschaft, die den heute veröffentlichten Brief an die Staats- und Regierungschef:innen der 27 EU-Mitgliedsstaaten mitgezeichnet hat. „Unsere Unternehmen fordern einfachere Prozesse, schnellere Mittelvergaben und mehr Pragmatismus“, so Nallinger weiter. Der GDIP sei ein zentraler Hebel für eine rasche und robuste EU-Strategie zur Förderung von Wettbewerbsfähigkeit, Produktivität und Klimaschutz.

Die deutsche Industrie hat zuletzt massiv unter den hohen Energiepreisen gelitten, die durch den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine ausgelöst wurden. „Die Abfederung der hohen Energiekosten für die Industrie ist enorm wichtig für den Erhalt unserer Wettbewerbsfähigkeit. Dabei dürfen wir unsere klimapolitischen Ambitionen aber nicht aus dem Blick verlieren. Alle erforderlichen Maßnahmen zur Unterstützung unserer Industrie müssen sich daran messen lassen, auch immer auf das langfristige Ziel der Klimaneutralität einzuzahlen und dieses zumindest nicht zu behindern“, so Nallinger.

Als Mitunterzeichnerin fordert die Stiftung KlimaWirtschaft neben der strategischen Förderung von Cleantech- und Net-Zero-Technologien auch die produzierende Industrie zu stärken, die Infrastruktur für eine klimaneutrale Wirtschaft aufzubauen und die Finanzierung der Transformation zu sichern. „Im GDIP dürfen nicht nur alte Ideen in neues Gewand gehüllt werden. Vielmehr müssen bereits diskutierte Beschleunigungskonzepte endlich in die Tat umgesetzt werden. Mit Blick auf die im GDIP skizzierten Finanzierungsoptionen, bleiben noch viele offene Fragen. Neben der Neuausrichtung bestehender EU-Töpfe braucht es langfristig neue Konzepte für die Finanzierung strategisch wichtiger Industriezweige in der EU“, sagt Sabine Nallinger.

Die Bedeutung von internationaler Kooperation hochhaltend, betont Sabine Nallinger: „Europa darf sich nicht spalten lassen, weder intern, noch mit Blick auf unsere internationalen Partner und Verbündeten. Gerade jetzt gilt es, zusammenzuhalten und eine gemeinsame Antwort in Europa zu formulieren.“ Und weiter: „Die durch die USA losgetretene Dynamik der Beschleunigung, kann und

wird uns dabei helfen, die Transformation unserer Industrie global voranzutreiben und das 1.5 °C Ziel in Reichweite zu halten.“

Weitere Informationen

Hier finden Sie den offenen Brief:
“Competitive Sustainability Letter to European Council“

Über die Stiftung KlimaWirtschaft (zuvor Stiftung 2°)

Die Stiftung KlimaWirtschaft ist eine Initiative von Vorstandsvorsitzenden, Geschäftsführern und Familienunternehmern. Sie wurde 2011 unter dem Namen Stiftung 2° gegründet und hat sich 2021 in Stiftung KlimaWirtschaft umbenannt. Ziel der gemeinnützigen Stiftung ist die Förderung des Klimaschutzes sowie die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen. Zu diesem Zweck bündelt und aktiviert die Stiftung KlimaWirtschaft die Verantwortungsbereitschaft, aber auch die Innovationskraft und Lösungskompetenz deutscher Unternehmen. Sie tritt an die Politik heran, um konkrete Möglichkeiten für die Transformation zur Klimaneutralität aufzuzeigen. Die Stiftung arbeitet hierbei parteiunabhängig sowie sektor- und branchenübergreifend. Die Unterstützer der Stiftung sind: AIDA Cruises, ALDI SÜD Dienstleistungs-GmbH & Co. oHG, Allianz SE, Aurubis AG, DAIKIN Airconditioning Germany GmbH, Deutsche Bahn AG, DEUTSCHE ROCKWOOL GmbH & Co. KG, Deutsche Telekom AG, Dirk Rossmann GmbH, EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Eppendorf SE, Unternehmensgruppe Gegenbauer, GLS Gemeinschaftsbank eG, GOLDBECK GmbH, Heidelberg Materials, Interzero Circular Solutions Germany GmbH, Lanxess AG, Otto Group, OTTO FUCHS KG, Papier- und Kartonfabrik Varel GmbH & Co. KG, Phoenix Contact GmbH & Co. KG, PUMA SE, Salzgitter AG, Schüco International KG, Schwäbisch Hall-Stiftung bauen-wohnen-leben, thyssenkrupp Steel Europe AG, Union Asset Management Holding AG, Vonovia SE, VTG Aktiengesellschaft, Wacker Chemie AG.

Pressekontakt

Martin Kaul, stellv. Vorstand
Telefon: +49 (0) 176 93174773
E-Mail: martin.kaul@klimawirtschaft.org